



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Maria hat ein sonderbaren Gewalt vber Jesum Christum ihren Sohn/
vnsern Heyland vnd Seligmacher.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

Mühe unserer Händen auff der/ sonst ver-
suchen Erden/ trösten werde. Du kanst
mit besserer Wahrheit sagen / als die Sara (a)
das dir der Herr ein Jaaat / das ist/ ein Br-
uch zu den Freuden geben habe: dann ein je-
der der solche Zeitung vernemen wird/ wird
sich mit dir erfreuen: du kanst rechtmässi-
ger sagen / als die Lia (b) das G Dtt dein
Demut angesehen habe / und dessenthalben
der heilige Geist/ dein allerheiligster Bräutig-
gam/ mit größerer Liebe gegen dir werde ver-
siebt werden: du kanst billicher sagen als die
Zelpha (c) das alle Weiber dich glücklichlich
sprechen werden: du kanst vil glücklichlicher sage/
als die Rachel (d) das Gott die Schand und
Schmach deiner Unfruchtbarkeit hinweg
genommen: du kanst mit größerem Geheim-
nis sagen/ als der Joseph und sein Gemahlin
Rachab (e) das G Dtt dich in der Erden
der Armut geknetet / und gebenedeyet habe:
du kanst mit größerem Vortheil sagen / als
sonst alle andere / das G Dtt große Ding in
dir gethan: dann gleich wie dein Sohn auff
ein ewendliche Weis allen Kinderen diser
Welt vorgeht, also obertriffest du auch/ auff
ein unvergleichliche Weis / alle Mütter der
Erden.

S. 2.

**Maria hat ein sonderba-
ren Gewalt über Jesum Christum
ihren Sohn / vnsern Heiland und
Erligmacher.**

Es ist ein wunderbarliches Thun
und Wesen mit der Tugend der De-
müt: deren die Ehren nachlauffen /

in deme sie dieselbe fliehet: ihr Glanz erschei-
net / wann sie sich verbergen wil: vnd je mehr
sie sich gegen dem Boden neigt / je mehr wird
sie gegen dem Himmel erhöhet: sie fliehet /
man laufft ihr nach: sie begehrt jederman vn-
bekande zu seyn / vnd sie wird in allen Dreien
rühmlich ausgeschryen: ihr Ehrgeiz ist ge-
horsam / vnd man setzt sie auff den Thron
zu befehlen: was wil man anfangen? es ge-
het in der Hoffhaltung Gottes nicht anders
zu. Also wolle man ihme einbilden/ wie Ma-
ria (ein wahres Exempel vnd Vorbild der
Demüt) sich in ein kleines Kämmerlein ein-
schliesse, so wenig von ihr selbst halte, sich vn-
ter die Füß aller Creaturen werffe; vnd vn-
würdig schäme der geringsten vnd kleinsten
Gaben vnd Gnaden Gottes: hingegen wie
der fürnehmsten Fürsten des Himmels einer
sie verehret / vnd sich vor ihr demütige: sie
wird zu desselbigen Anknuff ganz schambaffe
vnd verwirrt; er aber verehret sie noch desto
mehr / vnd zeigt ihr an / das alles was vnter
G Dtt / auch vnter ihr seye: sie wird durch
dise Vortschafft noch mehr verwirrt als zu-
vor / sucht aus Schambaffrigkeit ein Win-
cklein / sich zu verbergen; darauff sagt der
heilige Erk-Engel / der König Himmels
vnd der Erden seye mit ihr: sie wirfft sich auff
ihre Angesicht nider / G Dtt / als ein vnter-
thänige Dienerin an zubetten; der Himmli-
sche Gesandte sagt ihr / sie seye für ein Mut-
ter des Königs aller Königen auserwehlt:
auff dis wird sie ganz schambafftig vnd ver-
wirrt: nichts desto weniger hat der heilige
Erk-Engel ihr noch weiters aus Befelch des
Himmlichen Vatters zu verstehen geben/
das sie den Gewalt vber sein Sohn haben
werde. Gütiger G Dtt / was sol bey disen
Worten

(a) Genes. 21. *Risum fecit mihi Deus, & quicumque audierit, corridebit mihi.* (b) Genes. 29.
Vidit Dominus humilitatem meam, nunc amabit me Vir meus. (c) Genes. 30. *Bea-
tam me dicent mulieres.* (d) Genes. 30. *Abtulit Deus opprobrium meum.* (e) Genes.
31. *Crescere me fecit. Dem in terra paupertatis meae.*



Worten/die allerdemütigste vnter allen Creaturen / gedacht haben? ohne zweiffel hat sich der heilige Erz-Engel vber sie erbarmet / vnd ihr verschonet / weil er gesehen / daß sie vor Schame nichts weiters anfangen könde.

2. Wir wurden vns ohne zweiffel noch vil mehr ab diesem verwunderen / wann wir die Erkandnus hätten/wie die heilige Jungfrau gehabt hat / vnd ergreifen vnd verstehen könden / wie sie solches verstanden hat : was nemlich diß für ein Gewalt ober den eingebornen Sohn Gottes seye / den sie gehabt habe? Keiner solle ihm einbilden / daß mit solchem Gewalt ein Beschaffenheit habe / als wie es mit dem Gewalt eines guten Freundes gegen dem andern / oder eines begünstigten gegen seinem Fürsten. Wir verwunderen vns nicht ohne Ursach ab dem Gewalt / den Moyses (a) vber den Allmächtigen Gott gehabt / als Gott von ihm die Verwilligung begehret hat / daß er sein Volk straffen dürffe / vnd ihm in diser Straff kein Verhindernus machen wolle. Wir verwunderen vns / wann wir lesen / daß Josue (b) gleichsam als wann er selbst Gott wäre / der Sonnen befohlen still zu stehn / vnd der gütige Gott ohne einige Beschwerden der Stimme seines Dieners gehorsamer habe. Wir nemmen zu sonderbaren Gnaden auff / was der heilige David (c) von den trewen Dienern Gottes sagt : daß nemlich der Herr / deren Willen thue / die ihn fürchten. Wann auch wir sehen / oder in den Büchern vnd Geschichten der Heiligen lesen / daß Gott denselbigen alsbald so reichlich / vnd gnädiglich in allen ihren Begehren vnd Bitten willfahret / vnd so grosse Liebe ihnen allzeit erzeiget : Wann wir diesem allen anfangen recht nachzuforschen / so geht vns wie auff ein Zeit der Königin Sabar / deren die Erkandnus / Wissenschaft /

Geist vnd Verstand vergangen. Ist doch diß alles / was ich biß dato angezogen / nicht nicht der Gewalt / von welchem ich zu reden begehre. Dann ob gleich wol diser Gewalt an ihm selbst so groß / daß die heilige Engel vnd alle Menschen miteinander denselbigen in ihrem Verstand nicht fassen können : müssen wir doch bekennen / daß Gott sich diesem Gewalt vnterwerffe : vnd wollen sein vnendliche Gürtigkeit weder Zahl noch Maß hat; also betriebe ihm die geringste Dienst vnd Werk seiner Dienerin zu erkennen / vnd den kleinen Gewalt / den sie ihm in der Liebe gegen ihm / vnd in dem Willen / den sie seinem Göttlichen Willen vnterwerffe / erzeiget mit treuem ja Göttlichem Herzen von ihm aufzunehmen : sonst ist zu wissen / daß der gleichen Gnaden aus sonderbarer Gürtigkeit Gottes herkommen / vnd man dieselbigen in einem Augenblick verstehen könne : mit solchem Gott selbst durch den Propheten Abdias (d) zu verstehen gibe / da er einem Hochmütigen zuspricht / vnd also sagt : ob du dich schon erhöhest / wie ein Adler / also / daß du deines gleichen vnter die Sternen steigst / so wil ich dich dannoch daselbst herab stürzen. Mir dem Gewalt aber / von welchem ich dißmal rede / hat es vil ein andere Beschaffenheit. Er ist ein Mütterlicher Gewalt / von der Mutter von Natur her / ober ihr Kind hat : Ein Gewalt / der von keinem Zorn noch Dignaden herkommt / der weder durch die Länge der Zeit / noch von der Dürre der Diensten in Abgang kombt / oder geschwächt wird : Dann so vil Dienst in diesem erzeiget werden / so vil werden noch allezeit zu erzeigen seyn : vnd so lang der Sohn wird Sohn seyn / so wird sein Schuldigkeit gegen seiner Mutter in seiner Vollkommenheit verbleiben : vnd so lang die Mutter / sein Mutter

(a) Exod. 32. (b) Josue 10. (c) Psalm. 144. (d) Abdias num. 4. Si exaltatus fueris ut aquila.

sein wird / wird sie die Rechtsame des Ge-
walts über ihn haben.

3. Gedencke nach / so langs dir geliebt /
und sibe / ob du ein Sach erdencken könnest /
wie in der Hochheit und Fürrefftigkeit in et-
was diser zu vergleichen ? dann diß ist ein
Würde / sagt der heilige Augustinus (a) die
alle Hochheit der heiligen Englen obererfft:
darumb / weil vil fürnehmer und fürrefftli-
cher ist / ein Mutter des Königs der Himm-
len / als unsfältiger Weiß allein sein Diener
zu seyn. Er sinne von den heiligen Geisteren /
was du wilt: erhebe ihre Verdienst und Ehr
so hoch du wilt / und kanst: so seynd sie doch
in aller ihrer Würden und Hochheit anders
nichts / als Diener: hingegen die Mutter
Gottes ist ein Mutter / die über sie alle höher
erhebt und erhöhet ist / als ihm einzubilden:
weil der Herr und Schöpffer selbst diser als
lieblichsten Mutter aus Kindlicher Liebe
Ehr zu erzeigen schuldig ist.

4. Damit aber wir desto bessere Ursach
haben zu glauben / daß Maria diesen Gewalt
habe / so geduncket mich / kein andere Prob
und Zeugnis vonnöthen zu seyn / als daß
wir sie ein Mutter des Allmächtigen erken-
nen: darunder zu verstehen ein warhafft /
rechte Mutter / nicht allein des Menschen /
sonder auch Gottes selbst: solches ist ein
vngezweiffete / vnwiderprechliche Warheit /
die man in der Catholischen Kirchen glaubt:
die von der heiligen Schrifft bestättiget; von
den heiligen Vätern bezeuget; und mit
einheitlicher Meinung von der Christlichen
Kirchen auff und angenommen ist worden.
Der heilige Erzengel Gabriel versicheret /
im Namen seines Herren und Meisters / Ma-
riam dessen / da er zu ihr sagt (die heilige
Frucht / die von dir wird geboren werden) (b)
wird der Sohn Gottes genennet werden)

dann weil der jenige / sagt sehr wol der heilige
Athanasius (c) der von der Jungfrauen ge-
boren wird / ein König / ein Herr / und zu-
gleich ein Gott ist: warumb wolten wir
nicht auch seiner Mutter den Titel / und dem
Namen einer Königin / einer Frauen / und
einer Mutter Gottes geben? Der heilige
Epiphanius (d) redet also: du bist ein Mutter
Gottes / dieweil du den eingebornen Sohn
Gottes geboren hast; du bist ein Mutter
Gottes / weil du unseren Gott und Schöpfer
mit dem Kleid eines Dieners bekleidet /
getragen hast; Du bist ein Mutter Gottes /
weil du den erstgebornen Sohn Gottes in
deiner Schoß empfangen hast: nem / das ist
nicht ein Gott gewesen / der erst sein An-
fang genommen hat / da er dein Sohn ist
worden / sonder es ist der ewige Gott / der
vor dir selbst / von Ewigkeit her gewesen:
hiemit bedarff es nichts weiters die Warheit
des vorgehenden Anzugs zu bekräftigen:
dann wann wir einmal glauben / wie wir
glauben sollen / daß die heilige Jungfrau die
wahre Mutter Gottes durch die Natur sey /
so müssen wir notwendiger Weiß daraus
schließen / daß sie auch den Gewalt / als ein
Mutter über den Sohn habe: ich verstehe
und sage in diesem allzeit von einem wahren
rechtmessigen Gewalt / welcher auff die Na-
tur gegründet / von Gott selbst befohlen /
und von dem eingebornen Sohn Gottes
erkennt wird: der nicht auff die Welt kom-
men das Gesas zu stürzen / sonder dasselbige
zu erfüllen: nicht kommen die Natur zu ver-
kehren / sonder dieselbige mittels seiner Gna-
den in ein Vollkommenheit zu bringen: ware
also vonnöthen / daß er / wie der heilige Me-
thodius (e) schreibt / in seiner eignen Person
erzeigte / was Rechts und Gewalts ein Vater
und Mutter über ihre Kinder hätten.

§ 2

Mary

(a) Lib. 3. de Symbolo ad Catechum. (b) Luc. 1. (c) Sermones de S. Deipara. (d) Sermones
de S. Deipara. (e) Oratione de Purificatione.

5. Man sol annoch wol beobachten / was diser fürreffliche hochgelehrte Lehrer darzu sehen thut: er sagt / daß der Sohn Gottes sich nicht allein ganz williglich dem Gewalt seiner lieben Mutter vnderworfen / sonder habe in der Erkandnis desselbigen alle andere Kinder vberreffen wollen. Der heilige Iulophonius (a) lehret vns eben diß: es bedünckte mich aber / diße Ding seyen aus einer sonderbaren Gnad Gottes hergestossen / weil die Gürtigkeit vnd Allmacht Gottes sich vereinbare / daß der eingeborne Sohn Gottes / der auch ein Schöpffer aller Dingen ist / auch ein Sohn der jenigen / die er selbst erschaffen hatte / wäre; vnd der Großmächtige über alle Großmächtigen / sich durch die Geburt einer armen Dienerin / die durch die Natur von ihme erschaffen ware / vnderwürffe; der gestalten / daß ein arme Dienerin den Allerhöchsten Gott für einen Vnderthan habe / vnd der Allerhöchste Gott der Majestät / erkenne ein Dienerin für sein Fraw / Herrin / vnd Meisterin: diß ist ein fürrefflicher Fund / dardurch die höchste Sachen genidriget / vnd die geringste bis auff die höchste Stafflen der Hochheit erhöhet vnd erhebt worden. Es kombt mir beyneben für / ich nemme vil Arbeit vmb sonst / solches zu bekräftigen / weil das heilige Evangelium vns mit dreyen Worten die Warheit diser Dingen klar vnd hell auffweiset: Er war (sagt der heilige Lucas (b) in dem andern Capitel) seiner heiligen Mutter / vnd dem heiligen Joseph vnderthan: wil sagen / daß der eingeborne Sohn Gottes seiner Mutter nicht allein ein vollkommenen Gehorsam geleistet / sonder auch seiner Mutter aus sonderbarer Schuldigkeit / vnd wegen des Gewalts / den sie über ihn gehabt / vnd darumb er ihr vnderworfen ware / allen Ge-

horsam zu leisten sich williglich anerbete.
6. Wer wird mir sekund Wörter gung geben / mein Verwunderung auszulösen / vnd beyneben zu erkundschaffen / welcher vnder zweyen das Wunderbarlichste vnd Glorwürdigste seye? nemlich ein Gott der sich dem Gehorsam vnd Befelch vnderwürffe? oder ein Mutter die Gott mit Gewalt vnd Recht befehlen thut? O hätte ich mand die Gnad gehabt / diße heilige Mutter zu sehen! mit was Ehrerbietung / mit was Verachtung vnd Vernichtung ihrer selbst sie ihrem Gott vnd Schöpffer Befelch erteilt! mit was Frewd vnd Freundschaft auch hingegen der König der Himmeln seinen Dienern gehorsamer! O hätte ich mand die Gnad gehabt das Paradies auß der Erden / vnd diße heilige Hausaltam beyssammen zu sehen! Joseph gabe Befelch der heiligen Maria; Maria gehorsamer ihm so wol als Gott; Maria gabe Befelch ihrem lieben Sohn Jesu / Jesus gehorsamere Maria / als ein Gott / mit großer Demut / redlichem Gemüt / vnd starker Standhaftigkeit; ab welchem sich Himm vnd Erden verwunderen thäten: vnd diese Gehorsam vnd Schuldigkeit hat der edeliche Jesus seiner vilgeliebten Mutter bis an das End seines Lebens / ja so gar nach seinem Tode / gleich wie seinem Himmelschen Vater erzeigt. Solcher Meinung ware der Ehrwürdige Arnoldus von Charres / in dem er sagt / daß / wie vnser Heiland vnd Seligmacher / der eingeborne Sohn Gottes sein Geist habe auffgeben wollen / habe er sein allerliebste Mutter dem heiligen Johanni zu ernstlich anbefohlen: damit wollen zu verstehen geben / daß / weil er ihr wegen seines tödtlichen Abscheidens in seiner eignen Person nicht mehr vnd weiters dienen vnd gehorsamen

(a) De Virginitate B. Mariae cap. 8. ut per hanc Virginem fieret homo. (b) Lucae 2. Erat subditus illis. Bernardus Serm. 2. in Missus. Maria Matrem se agnoscent.

amen könte / so begehre er auff's wenigst /
 das solches durch einen Stadthalter geschehe /
 vnd mittels seines allerliebsten Jüngers aller
 Gehorsam vnd Schuldigkeit Ihr in seinem
 Namen / wie es sich einer so fürnemmen
 Mutter gebühret / erzeigt vnd bewisen wurde.
 Vber welches der heilige Ambrosius (a) nach
 seinem hochgelehrten Verstand / schöne Ge-
 danken führet: Jes ist / sagter / der heilige Jo-
 hannes in diesem Geschäfte begriffen / vnd
 diser hat den letzten Willen / vnd das Testa-
 ment vnser Heilands schriftlich hinterlass-
 sen; weil er höher vnd mehrer geacht hat /
 das der jenige / der alle Pein vnd Marter / ja
 den Teuffel selbst überwunden / sich zuvor er-
 innerder Schuldigkeit vnd des Gehorsams /
 die er seiner allerliebsten Mutter schuldig

ware; ehe er dem frommen Schächer das
 Königreich der Himmeln habe versprechen
 wollen; dann wann ein heiliges Werck
 seyn solle / einem armen Mörder seine Tübler
 vnd Sünd verzeihen: so muß noch ein vil
 heiligers Werck seyn / in seinem letzten End
 seiner allerliebsten Mutter sein Gehorsam
 vnd Schuldigkeit noch erzeigen wollen. Ich
 beschließ solches mit den Worten des Glor-
 würdigen Cardinalen Petri Damiani (b)
 der also auffschreyet: alle Creaturen wollen
 still schweigen / alle in Verachtung diser
 grossen Wunder-Dingen erzitteren / die Au-
 gen nicht auffheben / die Fürtrefflichkeit etwas
 so vnerhörten Gewalts / vnd einer so
 hohen Würden anzuschawen.

☉(○)☉

Das Vierdte Capitel.

Der dritte Stern /

Oder Hochheit der Cron des Gewalts der
 Mutter GOTTES.

Maria hat den Sohn Got-
 tes gesäugt / aufgezogen / vnd
 verpflegt.

IS ist sovil an der Erhaltung
 vnd Aufzuehung der Fürsten vnd
 Königen gelegen / das / als Plato

der fürneme Philosophus die löbliche Bräuch /
 die vor alten Zeiten die Persianer in Aufzue-
 zung ihrer jungen Königen pflegten zu ge-
 brauchen / zu sammen lesen vnd beschreiben
 wolte / er Anfangs für das fürnembste setze /
 die grosse Sorg / die sie hatten / das den Kin-
 deren der Königen / sonderlich dem jenigen /
 deme das Königreich mittler Zeit zu fallen
 soltet

(a) Tractat. de Verbis Domini in Cruce. In caput 73. Luca. Pluris assimans quod Victor sup-
 pliciorum. Et Guer. Abbas Ser. 4. de Assumpt. Decebat, ut Matri domini non alius
 obsequeretur quam dilectus Filii. (b) Serm. 2. de Nativit. hic taceat & contremiscat.